

Dem Gegner auf der Spur!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Dem Gegner auf der Spur

Die Welt, in der wir leben, kann einem Angst machen. Meinungsunterschiede in allen Bereichen lösen zunehmend gewalttätiges Handeln aus. Selbst Christen, die doch durch liebevolles Miteinander auffallen sollten, ziehen mit Hassbotschaften, Unterstellungen, Verunglimpfungen usw. gegen anders Glaubende und anders Denkende zu Felde, selbst in der eigenen Kirche.

Warum ist das so? Warum sind Menschen wie sie sind? Dieser Frage gehe ich anhand biblischer Berichte nach und kann damit hoffentlich aufzeigen, wie – im wahrsten Sinn des Wortes – notwendig die Revolution der Gnade ist.

In der zeitlosen Vergangenheit hat sich eines der höchsten geschaffenen Wesen in dem Heer der himmlischen Boten gegen Gott aufgelehnt und wurde schließlich aus Gottes Gegenwart verbannt. Hochmut erfüllte das Herz von Luzifer und Missgunst ergriff Besitz von seiner Seele.

Einige Bibelausleger vermuten, dass er eifersüchtig auf Gottes Sohn war und versuchte, ihn zu verdrängen, um Gottes Herrschaft in und für sich sicherzustellen. Andere haben die These aufgestellt, dass Luzifer neidisch auf Gottes neue Schöpfung – die Menschheit – war, durch die Gott auf der Erde regieren wollte.

Was auch immer der Anlass für seinen Hochmut und für seine Missgunst war, Luzifer wurde Gottes Gegenspieler und fand schließlich seinen Platz auf der von Gott geschaffenen Erde. Als die ersten Menschen im Garten Eden ihre Knie vor der Auflehnung gegen Gott beugten, wurde das »Reich der Finsternis« auf der Erde gezeugt.

Das »Reich der Finsternis« liefert die Prinzipien, die das »Weltsystem« beherrschen. Darum stehen beide Begriffe für denselben Machtbereich.

Menschlich gesprochen, hasst Gott leidenschaftlich das »Weltsystem«. Er hasst es, weil es geliebte Menschen von seinem Sohn und der Gotteskindschaft fernhält und seinen ewigen Absichten entgegenwirkt. Wer

in Jesus ist, wurde aus dem »Reich der Finsternis« in das »Reich des Lichts« überführt, wie Paulus es sagt:

12 Freut euch und dankt ihm, dem Vater, dass er euch das Recht gegeben hat, an dem Erbe teilzuhaben, das er in seinem Licht für sein heiliges Volk bereithält.

13 Denn er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit und hat uns in das Reich versetzt, in dem sein geliebter Sohn regiert.¹

Das »Reich der Finsternis« wird so genannt, weil Satan im Dunkeln tätig ist, im Geheimen, und er die Sinne derer umnachtet, die unter seinem Einfluss stehen, so dass ihnen seine Vorgehensweise verborgen bleibt. Auch das hat Paulus schon deutlich aufgezeigt:

4 Der Satan, der Gott dieser Welt, hat die Gedanken der Ungläubigen so verblendet, dass sie das herrliche Licht der Botschaft nicht wahrnehmen können. Damit bleibt ihnen unsere Botschaft über die Herrlichkeit von Christus, der das Ebenbild Gottes ist, unverständlich.²

Daraus folgt, dass die Menschen, die im »Reich der Finsternis« leben, gar nicht erkennen, von wie viel Dunkelheit sie umgeben sind. Es heißt »Reich der Finsternis«, weil es von der Blindheit der von Satan versklavten gekennzeichnet ist.

Als sich Adam und Eva im Garten Eden gegen Gott aufgelehnt hatten, wurde das »Weltsystem« gezeugt. Zu der Zeit wurde Satan – ein gefallenes himmlisches Wesen – zum Gott, zum Herrscher dieser Welt. Paulus schreibt an die Christen in Ephesus:

2 Ihr habt genauso in der Sünde gelebt wie der Rest der Welt, beherrscht vom Satan, der im Machtbereich der Luft regiert. Er ist der Geist, der in den Herzen derer wirkt, die Gott nicht gehorchen wollen.³

Paulus spricht von der Luft als dem Herrschaftsgebiet Satans, weil im jüdischen Denken zur Zeit von Paulus die Luft der Bereich war, in dem Satan und seine bösen Geister aktiv waren.

1 Kolosser 1,12-13; Neue Genfer Übersetzung 2011

2 2. Korinther 4,4; Neues Leben. Die Bibel 2017

3 Epheser 2,2; Neues Leben. Die Bibel 2017

Ursprünglich hat Gott den Menschen die Herrschaft über die Erde übergeben.⁴ David hat das in Psalm 8 besungen:

6 Nur ein wenig geringer hast du ihn gemacht als Gott selbst, ja, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn ausgestattet.

7 Du hast ihn zum Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hand, alles hast du ihm zu Füßen gelegt.

8 Dazu gehören auch die Schafe und die Rinder und selbst die Tiere auf dem freien Feld,

9 die Vögel, die am Himmel fliegen, und die Fische im Meer, ja, alles, was die Meeresgewässer durchzieht.⁵

Aber im Garten Eden haben die ersten Menschen die Erde an Satan ausgeliefert und ihm die Handlungsvollmacht übergeben. Durch ihren Ungehorsam haben die ersten Menschen Hochverrat begangen und die Herrschaft, die Gott ihnen anvertraut hatte, an ein gefallenes himmlisches Wesen abgetreten. Dadurch wurden Gottes ewige Absichten durchkreuzt. Satan wurde der »Fürst dieser Welt«.

Jesus hat wiederholt darauf Bezug genommen.⁶ Deshalb konnte Satan bei der Versuchung, Jesus alle Reiche dieser Welt anbieten, denn sie sind alle unter seiner Kontrolle.⁷

Johannes sagt dazu:

19 Wir wissen, dass wir aus Gott sind und dass die gesamte Welt in der Gewalt des Bösen liegt.⁸

Das Außergewöhnliche ist, dass nach den Aussagen in Matthäus 4 und Lukas 4 tatsächlich alle Mächte, alle Gewalt und Herrlichkeit der Welt, alles, was mit Politik und politischer Autorität zu tun hat, auf den Teufel übergegangen ist. Es ist alles ihm ausgeliefert worden und er gibt es, wem er will.

Dieser Sachverhalt ist nicht weniger bedeutsam als die Tatsache, dass Jesus Satans Angebot abgelehnt hat. Er hat ihm nicht widersprochen. Jesus sagte nicht zu Satan: „*Du lügst! Das stimmt ja gar nicht! Du hast*

4 1. Mose 1,26-28

5 Psalm 8,6-9; Das Buch 2009

6 Johannes 12,31 / 14,30 / 16,11

7 Matthäus 4,8-10 / Lukas 4,6-7

8 1. Johannes 5,19; Das Buch 2009

nicht die Macht über Königreiche und Staaten.“ Nein, Jesus diskutiert nicht über Satans Anspruch.

Als Adam und Eva dem Bösen nachgaben, wurde das »Weltsystem« gezeugt. Aber geboren wurde das »Weltsystem« durch Kain, dem Bruder von Abel, als er Gottes Gegenwart verließ. Denken wir einen Moment über folgenden Text nach:

16 So verließ Kain die Nähe Jahwes und siedelte sich östlich von Eden an, im Land der Heimatlosigkeit, in Nod.

17 Als Kain mit seiner Frau schlief, wurde sie schwanger und gebar Henocho. Und als Kain dann eine Stadt gründete, benannte er sie nach seinem Sohn Henocho.⁹

Beachte die Aussagen: Kain »verließ die Nähe Jahwes« und er »gründete eine Stadt«. Kain baute ein Stadt, die unabhängig von Gott war.

Nebenbei bemerkt, als Kain Gottes Gegenwart verließ, siedelte er sich im Land Nod an – Nod bedeutet »Heimatlosigkeit« – und das wird als »östlich von Eden« gelegen beschrieben. Wenn die Israeliten an den »Osten« dachten, dann kamen ihnen Babylon, Persien und Assyrien in den Sinn, die Länder, die zu Israels Feinden wurden.

Wenn wir von der Annahme ausgehen, dass »Eden« dort lag, wo später das »verheißene Land« sein würde, dann wird nachvollziehbar, das Nod, die Heimatlosigkeit, für das spätere Babylon steht. Diese Idee verzahnt sich perfekt mit den Schilderungen von »Jerusalem kontra Babylon«, die sich durch die ganze Bibel ziehen. Gottes Gegenwart wird in Jerusalem – Eden – angesiedelt, während Babylon – Nod – die Abkehr von Gottes Gegenwart darstellt.

Wenn wir in 1. Mose 4 weiterlesen, entdecken wir, dass die Stadt Henocho, die Kain gebaut hatte, folgende Elemente aufwies:

- ★ Versorgung, dargestellt durch Viehherden.¹⁰
- ★ Unterhaltung, dargestellt durch Musikinstrumente.¹¹
- ★ Sicherheit, dargestellt durch Kupfer und Eisen, die gebraucht wurden, um Waffen und Rüstungen herzustellen.¹²

9 1. Mose 4,16-17; Neue evangelistische Übersetzung 2020

10 1. Mose 4,20

11 1. Mose 4,21

12 1. Mose 4,22

Versorgung, Unterhaltung und Sicherheit abseits von Gott sind die Merkmale des »Weltsystems«. Sie sind die zentralen Grundelemente einer gefallenen menschlichen Zivilisation.

Es ist ziemlich eindeutig, wenn man auf diese Liste schaut, sieht man die Hauptbestandteile des Stadtlebens:

- ➔ Versorgung,
- ➔ Unterhaltung und
- ➔ Industrie.

Damals war der Anfang einer Zivilisation, wie wir sie noch heute kennen. Aber der Bericht in 1. Mose 4 gipfelt nicht im Ruhm der Zivilisation, sondern in Mord und Rache und Vergeltung.¹³ Die Stadt Henoah steht für das gesellschaftlich Leben einer gefallenen Menschheit. In einer Welt, die unabhängig von Gott ist, versuchen die Menschen aus eigener Kraft Nahrung, Vergnügen und Sicherheit zu erlangen und zu bewahren.

Bevor die ersten Menschen in Sünde fielen, lebten sie in Gottes bewusster Gegenwart im Garten Eden. Und in Gottes Gegenwart fanden sie ihre Versorgung, ihr Vergnügen und ihre Sicherheit.

Als aber Kain Gottes Gegenwart verließ, war in ihm eine Leere, die gefüllt werden musste. Darum baute Kain die Stadt Henoah, um diese Leere auszufüllen. Wenn immer ein menschliches Wesen sich von Gottes Gegenwart entfernt, entsteht eine Leere, die gefüllt werden muss.

Im Garten Eden waren Versorgung, Unterhaltung und Sicherheit in Gott gegeben, und deshalb waren sie rein. In der Stadt Henoah waren sie dagegen verzerrt und führten die Menschen in Gebundenheit.

Was ist also die Welt? Die Welt ist das System, die das, was für die Menschheit notwendig ist – Versorgung, Unterhaltung und Sicherheit – , nimmt, und sie bis zu dem Punkt verfälscht, dass sie menschliche Wesen fesseln, verführen, gefangen nehmen und versklaven.

Wenn diese drei Elemente außerhalb von Gottes Gegenwart gefunden werden, verwandeln sie sich in die Begehrlichkeit des eigenen Ichs, die Begehrlichkeit der Augen und in das Prahlen mit dem, was

13 1. Mose 4,23-24

man besitzt¹⁴.

Das »Alte Testament« umfasst 929 Kapitel. Schon im sechsten lesen wir, dass das »Weltsystem« die Erde überrollt hat. Die Menschen wurden immer verdorbener und die Erde durch eine Flut zerstört. Nur Noah und seine Familie wurden gerettet. Und Gott begann ganz und gar neu, er versuchte seine ewige Absicht zu retten.

Unser Gott sehnt sich danach, dass wir Menschen sein Bild sind und seine Herrschaft ausüben. Es ist seine Sehnsucht, dass das Reich der Himmel die Erde berührt und sich hier ausbreitet.

Der Auftrag, den Gott Adam gegeben hatte, wird auf Noah in der Neuschöpfung übertragen. Noah hat drei Söhne. Einer von ihnen, Ham, hat etwas von der alten Welt in sich. Ham hatte einen Enkel, Nimrod, der auch eine Stadt baute. Diese Stadt hieß Babel, das bedeutet »Verwirrung«. Und mit Babel erscheint auch das »Weltsystem« erneut auf der Erde.

Die ganze Zeit berührte das »Reich des Himmels« nicht die Erde. Das hat es seit dem Garten Eden nicht mehr getan.

Übrigens wird von Nimrod gesagt, dass er der erste Gewaltherrscher der Erde¹⁵ war und sein Herrschaftsgebiet »Königreich Babel«¹⁶ genannt wurde.

Fast durchgehend durch die Bibel steht die Stadt für die von Menschen vollzogene Entfremdung von Gott. Henoah, Babel, Sodom, Ninive, Ägypten, Babylon usw. sind Symbole für ein Leben ohne Gott.

Gottes ursprünglicher Plan für die Menschheit war nicht die Stadt, sondern der Garten. Israel — Gottes Pilotprojekt für die Rückführung der Menschen zu dem Leben von Eden — war berufen, eine Stammesgemeinschaft zu bilden und nicht ein Volk zu werden, das nach den Prinzipien einer gefallenen menschlichen Zivilisation lebte.

Die Stadt ist aus der bewussten Abwendung des Menschen von Gott hervorgegangen. Sie wurde erbaut, um die Selbsterhaltung zu schützen und Sicherheit zu bieten. Eine trügerische Sicherheit.

14 nach 1. Johannes 2,16; Das Buch 2009

15 1. Mose 10,8

16 1. Mose 10,10

Natürlich gebraucht Gott auch die Stadt für seine rettenden Absichten, auch wenn es nicht sein ursprünglicher Wille war.

Was das Verlassen von Gottes Gegenwart angeht, begann das Debakel aber schon mit Adam, wurde mit Kain akut und fand einen ersten Höhepunkt mit Nimrod. Später ließ selbst das Volk Israel sich von einer falschen Sicherheit blenden und glaubte, sie bei einem König zu finden, der sie regieren sollte. Gott war zutiefst verärgert über ihre Entscheidung, wie alle anderen Nationen zu werden und einen König über sich herrschen zu lassen. Jahwes Volk lehnte Gott als seinen König ab und verließ sich für seine Versorgung und Sicherheit auf einen menschlichen König, der es letztendlich nur total enttäuschen konnte.¹⁷

Wenn du dein Vertrauen und deine Hoffnung in eine Stadt, ein Land, eine Regierung, die Wirtschaft, das Geschäft oder das Militär setzt, hast du deine Hoffnung auf die falsche Kraft gesetzt, und du kannst nur eine trügerische Sicherheit erwarten. Das ist auch schon dem Psalm-schreiber bewusst geworden:

16 Ein König siegt nicht durch ein starkes Heer; ein Held kommt nicht frei durch große Kraft.

17 Das Pferd bringt dir noch keinen Sieg, seine große Stärke hilft dir nicht.

18 Denk daran: Jahwe sieht auf die, die ihn fürchten, die darauf warten, dass er seine Güte zeigt.

19 Er bewahrt sie vor dem Tod, erhält ihr Leben in der Hungerzeit.

20 Auf Jahwe warten wir, er ist uns Hilfe und Schild.

21 Ja, an ihm freuen wir uns, denn auf den heiligen Gott ist Verlass.

22 Deine Gnade, Jahwe, möge über uns sein, so wie es unsere Hoffnung war.¹⁸

Wenn Jesus erklärt, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist, dann sagt er genau das, worauf es ihm ankommt. Er erkennt keine irdische Nation, kein weltliches Regierungssystem als vertrauenswürdig, erstrebenswert an, selbst dann nicht, wenn die Regierenden Christen sind.

17 1. Samuel 8,1-22

18 Psalm 33,16-22; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Diejenigen, die Teil des Aufruhrs der Gnade sind, vertrauen sich für ihre Versorgung und Sicherheit total allein ihrem König Jesus an. Ihr Vertrauen ruht auf der Kraft seines Geistes und seines Handelns am Kreuz, nicht auf Waffen oder Wahlen.

Einerseits liebt Gott die Welt und die Menschen, die darin wohnen. Andererseits ist das »Weltsystem« sein Gegenspieler. Und – menschlich gesprochen – er hasst dieses System leidenschaftlich.

Das sagt Jakobus zu der Spannung zwischen Gott und dem »Weltsystem«:

4 Ihr Treulosen! Wie eine Ehebrecherin den Bund mit ihrem Mann bricht, so brecht ihr den Bund mit Gott. Ist euch denn nicht bewusst, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegenüber Gott bedeutet? Wer also ein Freund der Welt sein will, erweist sich damit als Feind Gottes.¹⁹

Durch Johannes lässt Gott uns sagen:

15 Hängt euer Herz nicht an die Welt und an nichts, was zu ihr gehört! Wenn jemand die Welt liebt, hat die Liebe des Vaters keinen Platz in ihm.

16 Denn diese Welt wird von der Sucht nach körperlichem Genuss bestimmt, von gierigen Augen und einem unverschämten Geltungsdrang. Nichts davon kommt vom Vater. Es gehört alles zur Welt.

17 Und diese Welt mit ihren Begierden wird verschwinden. Doch wer tut, was Gott will, bleibt und lebt in Ewigkeit.²⁰

Johannes nennt hier drei zentrale Versuchungen, die das Weltsystem beherrschen:

- ▶ Die Sucht nach körperlichem Genuss – in der Antike stand dafür die Göttin Aphrodite.
- ▶ Die gierigen Augen – in der Antike stand dafür der Gott Plutos.
- ▶ Der unverschämte Geltungsdrang – in der Antike stand dafür der Gott Kratos.

Ich finde es schon interessant, dass die Versuchungen, die das »Welt-

19 Jakobus 4,4; Neue Genfer Übersetzung 2011

20 1. Johannes 2,15-17; Neue evangelistische Übersetzung 2020

system« prägen, in den drei Versuchungen, mit denen die Schlange Eva aus der Spur brachte, schon sichtbar waren.

6 Da sah die Frau, dass es gut wäre, von dem Baum zu essen, und dass er eine Lust für die Augen war und dass der Baum begehrenswert war, weil er wissend machte, und sie nahm von seiner Frucht und ass.²¹

Die gleichen drei Versuchungen tauchten in der Wüste auf, als Satan Jesus verleiten wollte, auf ihn zu hören. Die Versuchungen, denen sich der zweite Adam – Jesus – stellte, waren eine schlichte Wiederholung der Versuchungen des ersten Adams. Dankenswerterweise hat der zweite Adam allen widerstanden.

Jesus machte während seines Erdenlebens wiederholt klar, dass die Kraft hinter dem »Weltsystem« Satan ist.

31 Jetzt entscheidet sich das Geschick der Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.²²

30 Ich werde nicht mehr viele Dinge sagen. Denn der Herrscher über diese diesseitige Welt ist auf dem Weg hierher. Doch er hat keine Macht über mich.²³

11 Das Gericht zeigt sich darin, dass das Urteil über den Herrscher dieser Welt schon gesprochen ist.²⁴

Dasselbe erfahren wir von Paulus:

4 Der Satan, der Gott dieser Welt, hat die Gedanken der Ungläubigen so verblendet, dass sie das herrliche Licht der Botschaft nicht wahrnehmen können.²⁵

2 Ihr habt genauso in der Sünde gelebt wie der Rest der Welt, beherrscht vom Satan, der im Machtbereich der Luft regiert. Er ist der Geist, der in den Herzen derer wirkt, die Gott nicht gehorchen wollen.²⁶

12 Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Wesen von

21 1. Mose 3,6; Zürcher Bibel 2007

22 Johannes 12,31; Neue evangelistische Übersetzung 2020

23 Johannes 14,30; Das Buch 2009

24 Johannes 16,11; Das Buch 2009

25 2. Korinther 4,4; Neues Leben. Die Bibel 2017

26 Epheser 2,2; Neues Leben. Die Bibel 2017

Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.²⁷

Und ich lasse noch einmal Johannes zu Wort kommen:

19 Wir wissen, dass wir aus Gott sind und dass die gesamte Welt in der Gewalt des Bösen liegt.²⁸

Beachte die Aussage von Johannes: Die gesamte Welt ist der Macht des Bösen unterworfen. Für uns Jesusnachfolger muss das ganz klar sein. Der Böse – Satan – ist der Kopf hinter dem »Weltsystem«, das diese Erde beherrscht.

Als du Jesus angenommen hast, ist dir auf jeden Fall nicht der Geist der Welt gegeben worden. Ganz im Gegenteil, Gottes Geist, der sich dem »Weltsystem« entgegenstellt, bezog Wohnung in dir.

12 Wir aber haben diesen Geist erhalten – den Geist, der von Gott kommt, nicht den Geist der Welt. Darum können wir auch erkennen, was Gott uns in seiner Gnade alles geschenkt hat.²⁹

Die menschengemachte Religion, die weitgehend von den Prinzipien des »Weltsystems« durchdrungen ist, stellt den wahren Gott, den liebenden Vater, als eine zornige und bedrohliche Gottheit dar, die mit Opfern und guten Werken besänftigt werden muss.

Aber der »Gott aller Gnade«, den Jesus offenbart hat, sitzt auf einem »Gnadenthron«³⁰ und segnet uns aus der Fülle seiner Gnade, und das aus keinem anderen Grund, als dass er uns liebt.

Gnade ist das bestimmende Merkmal des Christentums. Gnade ist das unauslöschbare Kennzeichen der Revolution, die Gottes Königsherrschaft auf diese Erde bringt. Gnade macht den »Neuen Bund« neu und die »Gute Nachricht« wirklich zur guten Nachricht.

Eines Tages wird das »Weltsystem« am Ende sein. Es wird endgültig durch Jesus zerstört und sein unerschütterliches, nie endendes Reich wird das »Reich dieser Welt« total ersetzen. Das ist die Hoffnung und

27 Epheser 6,12; Neue Genfer Übersetzung 2011

28 1. Johannes 5,10; Das Buch 2009

29 1. Korinther 2,12; Neue Genfer Übersetzung 2011

30 Hebräer 4,16

Gewissheit des Aufruhrs der Gnade.

Das zu wissen soll dich motivieren, dich schon jetzt ganz auf die Seite des unbesiegten Herrn des Universums zu stellen. Wende dich ab von den verderbenden Prinzipien, die diese Welt beherrschen und lasse dich einbinden in die Revolution der Gnade. Du kannst nur gewinnen!

Gott möchte durch dich seine neue Welt, seinen Herrschaftsbereich sichtbar werden lassen. Mach mit und zeige als Leuchtfeuer der Gnade deinen suchenden Mitmenschen den Weg zu Gottes Vaterherz!